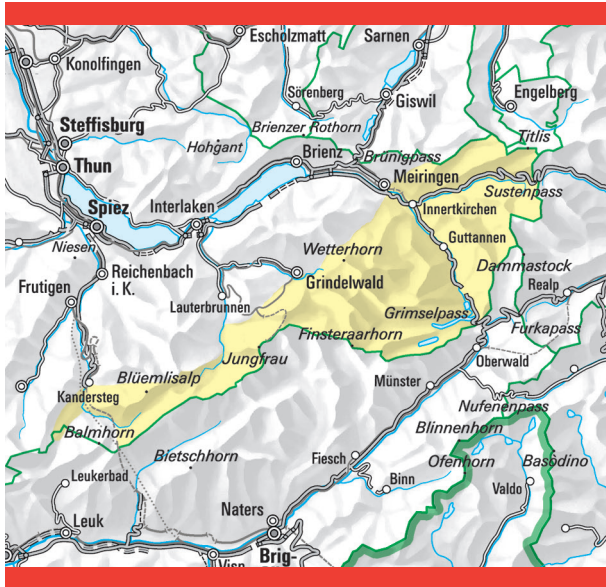




Berner Oberland Süd

Engelhörner, Wendenstöcke, Eiger, Lauterbrunnen, Eldorado – hinter dem Buchtitel **Berner Oberland Süd** verbergen sich Klettergebiete, die national und international Geschichte geschrieben haben.

7 Regionen, 70 Klettergebiete, 1000 Routen und unzählige Seillängen. In diesem Kletterführer findet der erfahrene Alpinist seine grosse klassische Alpinkletterroute und der Kletterneuling passende Klettergärten oder Plaisir-Mehrseillängenrouten. Alle sind ausführlich mit Zustiegsangaben und spektakulären Fotos dokumentiert.



Kletterführer

Berner Oberland Süd

Kletterführer



AUF NATUR
VERTRÄGLICHKEIT
GEPÜFT



Martin Gerber

Kletterführer

Berner Oberland Süd



Kandertal / Lauterbrunnental
Grindelwaldtal / Engelhörner
Haslital-Grimsel / Gadmertal-Susten

1. Auflage

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Martin Gerber

Berner Oberland Süd

Kandertal / Lauterbrunnental
Grindelwaldtal / Engelhörner
Haslital-Grimsel / Gadmertal-Susten

Kletterführer

1. Auflage

SAC Verlag

Trotz der sehr vielen Stunden in den Klettergärten und Mehrseillängenrouten kann weder der Autor noch der SAC-Verlag eine Garantie abgeben, dass die Angaben fehlerfrei sind. Auch die Verlässlichkeit der Absicherungen liegt nicht in unserer Verantwortung.

Wer Fehler in diesem Buch entdeckt oder neue Routen einrichtet, soll dies doch bitte dem Verlag oder dem Autor (Mail: martin@gerbertours.ch) melden.

Der gesamte oder teilweise Abdruck und die elektronische oder mechanische Vervielfältigung, egal welcher Art, sind nicht erlaubt. Abdruckgenehmigungen für Abbildungen und Text erteilt: SAC-Verlag, Postfach, 3000 Bern 23; verlag.edition@sac-cas.ch

Naturverträglichkeit geprüft durch die Kantone und die Fachstelle Bergsport und Umwelt des SAC (Herbst 2016).

Die Fotos zur Illustration des Werkes wurden zum grössten Teil vom Autor selber gemacht. Wo dies nicht der Fall ist, sind die Namen der Fotografen erwähnt.

© 2018 SAC-Verlag, 1. Auflage
Alle Rechte beim Schweizer Alpen-Club SAC

Geologie: Jürg Meyer, Köniz
Naturkapitel: Ressort Umwelt und Raumentwicklung, Zentralverband Schweizer Alpen-Club SAC
Umschlagbild: Klettern am Brunnenstock mit dem Gwächtenhorn im Hintergrund, Foto: Philipp Birrer
Satz: Martin Gerber, Steffisburg
Umschlaggestaltung: buchundgrafik, Barbara Willi-Halter, Zürich
Druck: www.jordibelp.ch

Printed in Switzerland
ISBN 978-3-85902-384-0

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	6
Gebietsübersicht	7
Zum Geleit Präsident der Verlagskommission	8
Vorwort des Autors	9
Klettern mit Rücksicht Ressort Umwelt und Raumentwicklung, Zentralverband Schweizer Alpen-Club SAC	10
Geologische Notizen Jürg Meyer, Köniz	14
Zum Gebrauch des Führers	18
Klettergebiete, ihre Qualität und Gesteinsart	21
1. Kandertal	22
2. Lauterbrunnental	54
3. Grindelwaldtal	74
4. Rosenloui	104
5. Urbachtal	158
6. Haslital–Grimsel	168
7. Gadmertal	264
Danke!	346

Inhaltsverzeichnis

I Kandertal	Seite	VI Haslital – Grimsel	Seite
1. Felsenhorn, Tomba	26	34. Kletterg. Guttannen	172
2. Felsenhorn, Planet	28	35. Kletterg. Tschingelbrigg	174
3. Felsenhorn, Schwarzgrätli	30	36. Mittagfluh	176
4. Innerüschenen, Sulzweng	33	37. Schwarzbrunnenfluh	180
5. Üschenengrat, Wyssi Flue	36	38. Handegg	182
6. Üschenengrat, Stockboffe	40	39. Bügeleisen	192
7. Doldenhorn, Südostwand	42	40. Ärlenhorn	194
8. Fründschnur, Oeschinensee	46	41. Schildkrötenfels	196
9. Öschiwändli, Oeschinensee	50	42. Gelmerfluh	198
10. Klettergarten Underbärgli	52	43. Gelmerhörner	202
		44. Burg	218
II Lauterbrunnental		45. Klettergärten Diechter	220
11. Ellstab, Tschingelgrat	58	46. Gelmerhütte	228
12. Rotbrätt, Jungfrau	62	47. Dom	230
13. Mälchstuel, Jungfrau	65	48. Gerstenegg	234
14. Schwarzmönch, Jungfrau	69	49. Rättrichsboden, Seeplatten	238
15. Staldenfluh	72	50. Rättrichsboden, Sommerloch	242
		51. Bächlital	246
III Grindelwaldtal		52. Marée	254
16. Klettergarten Gletscherschlucht	78	53. Eldorado	256
17. Eiger-Südostwand	82	54. Bärenwand	261
18. Klettergarten Eigergletscher	84		
19. Eiger Genferpfeiler	86	VII Gadmertal	
20. Eiger-Nordwand-Westausläufer	90	55. Tällistock	268
21. Hohturnenwände, Mättenberg	92	56. Wenden, Gadmerfluh	274
22. Scheidegg Wetterhorn	96	57. Wenden, Mähren	276
		58. Wenden, Pfaffenhut	280
IV Rosenloui		59. Wendenstöcke	286
23. Kleines Wellhorn	110	60. Wenden, Reissend Nollen	300
24. Südliche Gipfel, Gross Gstellhorn	116	61. Wenden, Glogghüser	310
25. Rosenlouistock	120	62. Titlis-Südwand	312
26. Westgruppe	126	63. Susten, Klettergarten Hell	316
27. Kingspitz-Gruppe	130	64. Klettergarten Himmel	319
28. Gross-Engelhorn-Gruppe	138	65. Klettergarten Eden	322
29. Mittelgruppe	140	66. Pfriendler	326
30. Klein und Gross Simelistock	146	67. Susten, Platten	332
31. Hufeisen-Gesamtüberschreitung	153	68. Klettergarten Steingletscher	338
32. Klettergarten Ochsental	156	69. Klettergarten Gletscher	340
		70. Klettergarten Asterix und Obelix	342
V Urbachtal		71. Klettergarten Umpol	344
33. Bim Signal	160		

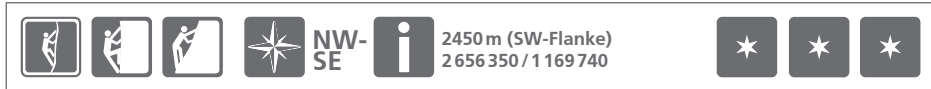
Gebietsübersicht



Gesamtübersicht der in diesem Führer beschriebenen Talschaften:

1. Kandersteg
2. Lauterbrunnental
3. Grindelwaldtal
4. Rosenlauer
5. Urbachtal
6. Haslital-Grimsel
7. Gadmertal

27 Kingspitz-Gruppe



Die Kingspitz gehört zu den bekanntesten der ganzen Engelhörner, dies vor allem wegen seiner NE-Wand, die viele Jahre zu den begehrten Zielen der Kletterer gehörte. Von fast allen Seiten ist die Kingspitz einer der imposantesten Gipfel im Gebiet. Die fast senkrechten Wände der Gruppe beherrschen das Ochsenal und auch von der Rosenlauiseite aus sind die Zacken und Gipfel beeindruckend. Es führen viele unterschiedliche schwere Routen auf die Gipfel von Pollux und Castor, Kingspitz und Froschkopf. In diesem Buch sind nur die lohnendsten Möglichkeiten detailliert beschrieben.

i Der Anmarsch und natürlich auch der Abstieg zu den Gipfeln dieser Gruppe sind relativ weit entfernt von der Engelhornhütte und sollten nur von Leuten besucht werden, die alpine Erfahrung besitzen und sich auch in unübersichtlichem Gelände nicht verirren. Von allen Gipfeln muss abgeklettert oder z. T. abgeseilt werden.

Ochsenal – Ochsenal – Ochsenal
T5 + 3b | 1 h 30 min

Ochsenal – Teufelsjoch – T5 | 1 h 30 min
Engelhornhütte – Kingspitz NE-Wand – 1 h
Auf der Foto S. 132 sind die Zustiege auf der Rosenlauiseite zu den beiden Sätteln eingezeichnet.

Die Kingspitz NE-Wand erreicht man durch Aufstieg ins Ochsenal. Da einige Seilschaften schon im Zustieg viel Zeit mit Suchen verlieren ist auf der Foto S. 134 der optimale Weg eingezeichnet. Wichtig ist zu wissen, dass man in einer versteckten Rinne und hinter einem Turm mit Durchschlupf die Einstiegsverschneidung erreicht. Der Einstieg befindet sich auf 2280 m.

Routen	3a–4c	5a–5c	6a–6c	7a–7c	8a–9b
11	6	2	1	2	–
	2 x 50 od. 50	–	2–7	10	ja

Die Übersichtskarte mit den verschiedenen Zustiegen ist im Kapitel 25 «Rosenlauistock» abgebildet.

Pollux und Kastor

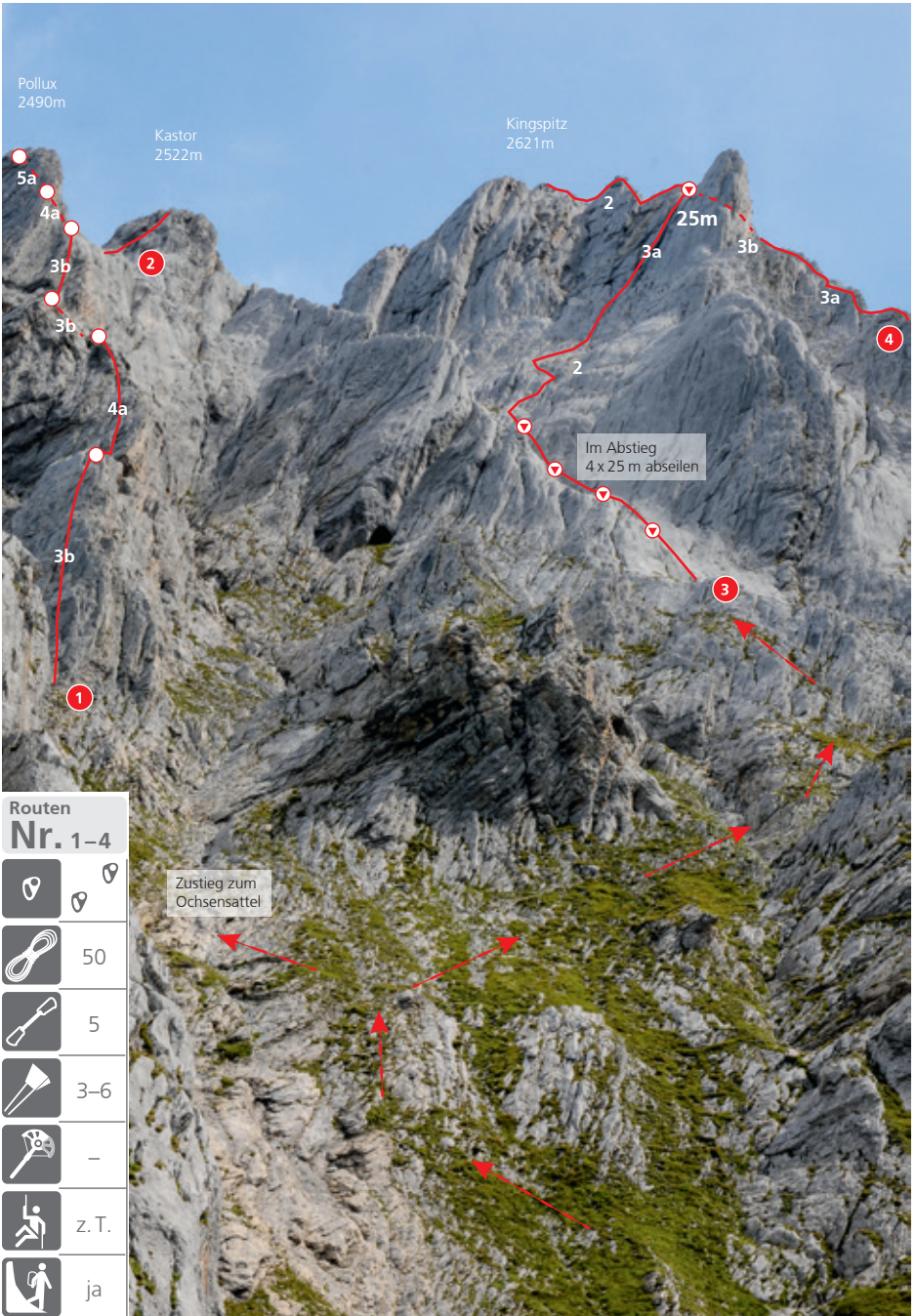
Alle anderen Anstiege auf diese beiden Gipfel werden als heikel bis gefährlich beschrieben. Deshalb wird nur die Überschreitung der beiden Gipfel von W nach E erwähnt.

- Pollux Westkante 5a (4a obl.)
Ausgesetzte Plattenklettereie mit nur wenig Sicherungen.
Erste Begehung unbekannt
- Kastor vom Pollux her 3
Vermutlich Helene Kuntze, Gustav Hasler, Ulrich Fuhrer, 1902

Abstieg vom Kastor durch zweimaliges Abseilen in den Kastorsattel (40-m-Seil, eingerichtet) und zur Kingspitz Normalroute (Nr. 2).

Kingspitz

- Westflanke 2–3a ★★
Normalroute mit grossem landschaftlichem Reiz, regelmässig begangen. Zum Abseilen ist ein 50-m-Seil nötig.
H. Seymour King, Anton Anthamatten, Ambros Supersaxo, 1887.
- Südwestgrat 3b ★★
Schöne, empfehlenswerte Gratklettereie.
H.C. Bowen, C.E. Freeman, Heinrich und Simon Zurflüh 1894



Routen Nr. 1-4	
	50
	5
	3-6
	-
	z. T.
	ja

Zustieg zum Ochsensattel

Im Abstieg 4 x 25 m abseilen



Pollux
2490m


Kastor
2522m


Kingspitz
2621m

25m




49 Rätrichsboden, Seepplatten


E



1780 m
2667820 / 1159500

Direkt über dem Rätrichsbodenstausee finden die Plaisirkletterer hier ein weiteres Spielfeld in poliertem Aaregranit. Die Routen sind alle saniert worden, der Zustieg ist kurz und flach, im Sommer ist es hier schön kühl zum Klettern, die Autos sind auf der anderen Seeseite. Allerdings dröhnen die heulenden Motoren der Passfahrer manchmal auch unangenehm auf die andere Seeseite herüber. Eine ernste Gefahr besteht bei Schneeresten oder Regen: dann werden die Platten mit Sturzbächen und Stein Schlag zur gefährlichen Falle.



Die Kletterrouten befinden sich im flächenmässig sehr grossen kantonalen NS-Gebiet «Grimsel». Hier darf kein Feuer gemacht und nicht campiert werden!

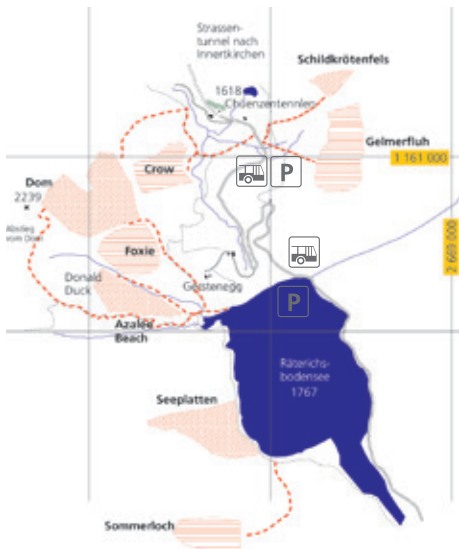
Routen	3a–4c	5a–5c	6a–6c	7a–7c	8a–9b	
14	–	8	6	–	–	
						
	2×50	–	–	12	ja	–

i Weil die Parkmöglichkeiten am Südeinde des Stausees beschränkt und die nächste Bushaltestelle auch hier ist, wird nur der Zugang von der Staumauer aus beschrieben. Leider etwas verwirrend sind die beiden neuesten Routen Toni und Weisser Germer, die zum Teil gemeinsam verlaufen (Topo genau studieren).



ab ÖV und P – T1 | 20 min

Man überquert zuerst die Staumauer und folgt dem Uferweglein um den See. Die Einstiege sind nicht zu verfehlen, einige sind angeschrieben.



1. Grims 5a (4b obl.) ★★★
Berti und Jürg von Känel, 2000

2. Schnäggesieder 5a (4b obl.) ★★
Kurt und Bruno Müller, 1991

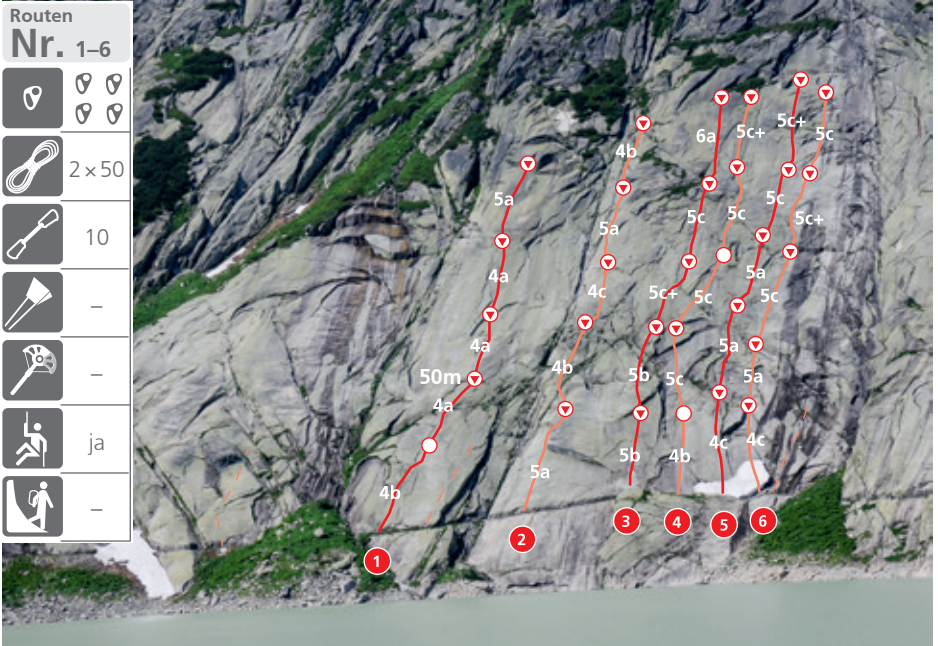
3. Maa mit Bart 6a (5b obl.) ★★
Beni Wenger, Markus Fuchs, 1991

4. Bluttä Bauch 5c+ (5b obl.) ★★
Kurt und Bruno Müller, 1991

5. Chly Häx 5c+ (5c obl.) ★★★
Kurt und Bruno Müller, 1991





6. Paradiesvogel 5c+ (5b obl.) ★★
Kurt und Bruno Müller, 1991

Routen	
Nr. 1–6	
	2 x 50
	10
	–
	–
	ja
	–







Rättrichsboden, Seeplatten «Tim und Struppi» / Anna Sax

58 Wenden, Pfaffenhut




S


2380 m (Patent O...)
 2671520 / 1 148 750

Durch die riesige Kalkwand wurde sehr früh, bereits 1968 eine Route eröffnet. In der auffallenden kompakten Plattenwand durchzieht heute ein enges Netz von Linien den ersten Aufschwung. Der Fels ist Extraklasse und sehr steil. Hier findet man einige der schönsten Routen des Berner Oberlandes. Wer den Schwierigkeiten gewachsen ist, wird auf den Routen Voie du frère, Patent Ochsner oder Sternschnuppe wunderbare Kletterstunden erleben.

i Auch hier ist der Zustieg über die Alpweiden schon eine Anstrengung. Für den Abstieg vom ersten Band eignen sich zwei Abseilpisten, die im Topo eingezeichnet sind. Diese sind allerdings nicht immer auf dem neuesten Stand und sollen bei Gelegenheit auch mal erneuert werden. Zur Ausrüstung von Wendenkletterern gehört eine Jacke, denn öfters herrscht ein heftiger Aufwind oder es zieht am Nachmittag Nebel vor die Wand.

Routen	3a–4c	5a–5c	6a–6c	7a–7c	8a–9b	
12	-	-	9	3	-	
						
	2×50	3	2–8	12	ja	-



ab Parkplatz – T5 | 1 h 40 min

Der Parkplatz auf der Wendentalp (taxipflichtige Strasse) ist der Ausgangspunkt für die Touren am Pfaffenhut und Wendenstock. Ab hier geht es teilweise auf Wegspuren in vielen Zickzacken über die steilen Alpweiden und bis Mitte Sommer auch über Schneefelder unter die gewünschte Felswand. Gutes Schuhwerk ist hier sicher die geeignete Ausrüstung.

Die Übersichtskarte mit den Zustiegen ist im Kapitel 57 «Mähren» abgebildet.



Gefranster Enzian (*Gentiana ciliata*): Von August bis Oktober blühende, kalkliebende Pflanze. Eine der drei Enzianarten in der Schweiz, die eine 4-teilige Krone besitzt.

1. **Sonnenkönig 6c (6a+ obl.) ★★**
Plattiger, weniger steil und eine der leichteren Wendenrouten; lang, aber Rückzug jederzeit möglich.
Ruth Baldinger, Kaspar Ochsner, 1990

2. **S-Pfeiler 6b**
Routenverlauf nicht klar, entspricht nicht mehr dem heutigen Kletterstil, galt aber lange Zeit als die schwierigste Route im Berner Oberland.
H.P. Trachsel, M. Brechbühl, 1968

3. **Passion 6c+ (6b obl.) ★**
Im Vergleich braucht man hier weniger Fingerkraft, dafür gute Fusstechnik, da viel auf plattigem Fels geklettert wird; leichtere Passagen etwas spärlich abgesichert.
Kaspar Ochsner, 1992

4. **El Condor pasa 6c+ (6b obl.) ★★**
Schöne Route mit gutem Fels, teilweise längere Hakenabstände, weniger besucht als Patent Ochsner.
Nach der Schlüssellänge linkshaltend klettern, da man sich sonst versteigt.
Ruth Baldinger, Kaspar Ochsner, 1991

5. **Gory 7a+ (6c+ obl.) ★★**
Weniger gut abgesichert, Keile und Friends, Stellen mit Kraftausdauer; für Kletterer mit 7a-Niveau.
Yves und Claude Rémy, 1992

6. **Voie du frère 6c (6b+ obl.) ★★★**
Eine der Toprouten, herrlich griffige und steile Wandklettereie, Wasserrillen zu Beginn anspruchsvoll.
Michel Piola, Vincent Sprüngli, 1991

7. **Transocean 7b+ (7a+ obl.) ★★**
Technisch sehr anspruchsvoll mit knackigen, obligatorischen Kletterstellen, in der 5. SL gefährlicher Runout.
Reto Ruhstaller, Bernd Rathmayr, 2010 1. Rotpunkt Reto Ruhstaller, 2010

8. **Patent Ochsner 7a (6c obl.) ★★★**
Eine der besten Routen mit vielen Leisten und Löchern, eher etwas zu mild bewertet, aber gut abgesichert.
Ruth und Kaspar Ochsner, 1993

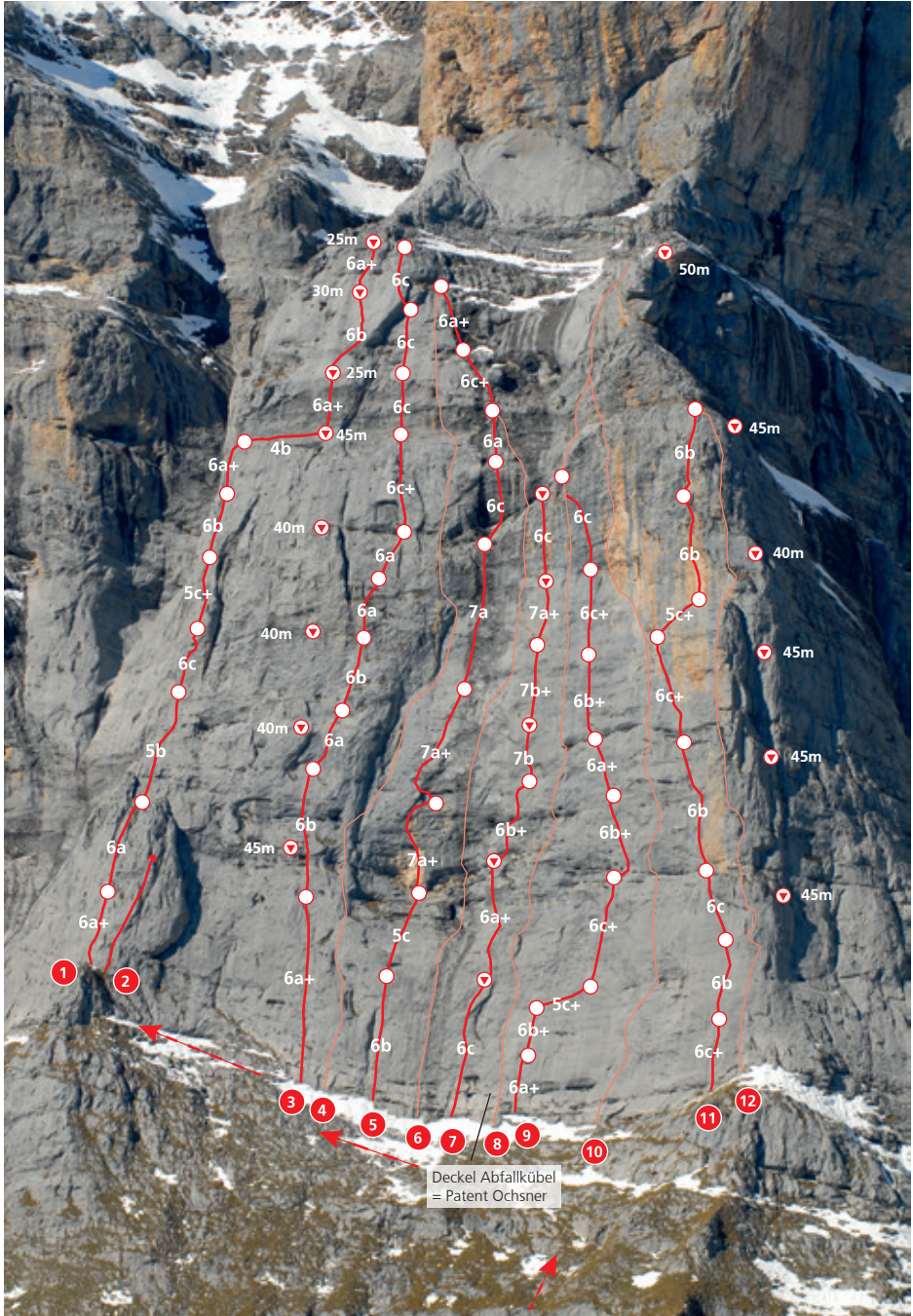
9. **Sternschnuppe 6c+ (6c obl.) ★★★**
Wunderfels, der technisch anspruchsvolle Wandklettereie bedingt; Löcher- und Dellenklettern; relativ hart bewertet und gelegentlich unterschätzte Route.
Kaspar Ochsner, Ruth Baldinger, Daniel Weibel, 1988

10. **Inuit 6c+ (6b+ obl.) ★★★**
Eine der ersten Routen an der Wand, guter Fels.
Kaspar Ochsner, Ruth Baldinger, R. und T. Ulrich, 1986 saniert, 2009 durch Michal und Dana Pitelka

11. **Stars away 6c+ (6b+ obl.) ★★★**
Schöne Wandklettereie, die gegen oben steiler, aber grossgriffiger wird; schöne Kombination: 5 SL von Inuit und die letzten SL von Stars away.
Yves und Claude Rémy, 1988

12. **Dragon 6c (6b obl.) ★**
Steile Klettereie in der grossen Verschneidung, die man zum Teil selber absichern muss.
Yves und Claude Rémy, 1988

Routen					
Nr.	1	3-5	6,7	8-11	12
					
	2 × 50	2 × 50	2 × 50	2 × 50	2 × 50
	12	10	12	12	10
	4-7	2-8	-	2-8	2-9
	0,5-1	1-3	0,5-2	0,5-2	1-3
	ja	ja	ja	ja	ja
	-	-	-	-	-



Pfaffenhut 2. und 3. Aufschwung

